
Dezember 2014

Dialog

Nummer 3

Aktuelles aus der katholischen Pfarrgemeinde „Zum Kostbaren Blut Christi“
Vaterstetten - Neukeferloh - Baldham-Dorf



**Machet die Tore weit
und die Türen in der Welt hoch**

Inhalt

| | |
|-----------------------------------|-----------|
| Leitwort | 3 |
| Offene Türen-Herbergssuche | |
| Porta Fidei, die Tür des Glaubens | 4 |
| Flüchtlinge im Pfarrverband | 6 |
| Aus unserer Gemeinde | |
| Erweiterter Pfarrverband | 8 |
| Frauenbund | 10 |
| Pfarrbücherei | 11 |
| 20 Jahre Gospelchor | 12 |
| Mini-Einführung | 13 |
| Firmtermin | 13 |
| Krankenhausbesuchsdienst | 14 |
| Adveniat-Aktion | 14 |
| Friedenslicht | 15 |
| Zum Titelbild | 16 |
| Prof. Schmitz 85 | 17 |
| Kirchenmaus | 18 |
| Familiennachrichten | 19 |
| Termine/Aktuelles | 20 |

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,
in dieser Ausgabe werden Sie mit einem Thema konfrontiert, das gar nicht zu unseren Vorstellungen von einer friedlichen Weihnacht zu passen scheint. Die Not, die in anderen Teilen der Welt herrscht, hat nun auch uns erreicht. Asylbewerber mit schwerem Schicksal suchen bei uns Zuflucht. Wir müssen darauf als Christen angemessen reagieren und Weihnachten auch einmal aus einem anderen Blickwinkel betrachten. Weitere Gedanken hierzu finden Sie im nebenstehenden Artikel, wie die praktische Hilfe anläuft lesen Sie ab Seite 6.

Ein anderes Thema ist der Nachwuchsmangel bei Gruppierungen, die schon lange tätig sind, wie zum Beispiel Frauenbund, Pfarrbücherei und Krankenhausbesuchsdienst. Wie immer finden Sie auch viele Informationen über das Leben der Pfarrei.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Angehörigen ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr.

Die Redaktion



Neujahr

*Ein Rauch verweht,
Ein Wasser verrinnt,
Eine Zeit vergeht,
Eine neue beginnt*

Ringelnatz

Liebe Gemeinde,

„Weihnachten ist der Geburtstag des Gottes mit Migrationshintergrund.“ – Dieser Satz lässt mich seit einigen Wochen nicht los. Er stammt von Marco Michalzik, einem jungen Dichter unserer Tage, oder - anders gesagt – einem Poetry Slammer. Der Mann hat mit seinem Gedicht „Der obdachlose Gott“ in die Kerbe unserer Tage geschlagen. Neben der Ukraine-Krise war wohl die Flüchtlingsthematik die Frage schlechthin im Jahr 2014. Zunächst schien das Thema ja noch so weit weg wie die Flüchtlinge selbst. Und nun? Nun treffen die Vertriebenen unserer Tage hierzulande ein – nicht wieder einmal nur irgendwo, sondern ganz nah bei uns hier in Neukeferloh, in Baldham, in Vaterstetten. Kein Irgendwo mehr, sondern Hier und Jetzt. Das ist auch die Botschaft der Heiligen Nacht: Nicht irgendwo tritt Gott in die Welt, sondern hier und jetzt im Leben von dir und mir. Und nicht irgendwo will Gott Realität werden, sondern im Leben jedes Einzelnen dieser unzähligen Menschen, die Schreckliches erlebten und nun die Hoffnung schöpfen, bei uns eine Herberge zu finden.

Doch wie erleben sie diesen Ehrentag Gottes? Nicht wenige von ihnen kennen ihn – Jesus, das Migrantenkind, den Flüchtling. Viele der Flüchtlinge aus dem Irak oder aus Syrien sind Christen. Jahr für Jahr feierten sie Weihnachten in ihrer Heimat, mit ihren Liebsten. Sie hörten die Geschichte der nach Obdach suchenden Maria und Josef. Ebenso lauschten sie der Erzählung von der Flucht der Heiligen Familie nach Ägypten. Und jetzt sind

sie selbst Obdach Suchende und Flüchtlinge – gleiches Schicksal. Was sie damals hörten, erleben sie jetzt am eigenen Leib.

Wie sollen diese Menschen aber in ihrer Lage Weihnachten feiern? Wo können sie sich erfreuen am holden Knaben, dem Jesusflüchtlingskindlein? Wo? – Nicht irgendwo, sondern hier und jetzt! Bei uns, indem wir sie nach besten Kräften mit Schutz und Obdach, mit Geborgenheit und einem offenen weihnachtlichen Herzen bescheren.

Aber zu einem offenen weihnachtlichen Herzen gehört mehr, als auf die christlichen Schwestern und Brüder zu schauen. Schließlich sind unter den Einwanderern nicht nur Getaufte, sondern auch genügend Andersgläubige. Deshalb sollten wir uns eines vor Augen halten: Der Gott, der ein obdachloser Migrant wurde, ist kein anderer als der Schöpfergott selbst. Das bedeutet, dass bei ihm jeder Mensch Asylrecht hat – ganz einfach weil jeder sein Geschöpf ist. Auf seinem Weg von der Krippe ans Kreuz stellte Jesus diese unüberbietbare Solidarität Gottes mit allen Menschen unter Beweis. Ausnahmslos wendete er sich den Menschen zu, weil sie alle Geschöpfe Gottes waren. Jeder von ihnen unendlich kostbar in des Schöpfers Augen. Diese Überzeugung war Grundlage seines Handelns. Möge seine Haltung auch uns prägen und leiten: den Menschen begegnen mit einem offenen weihnachtlichen Herzen – nicht irgendwo, sondern hier und jetzt!

Ihnen ein frohes Geburtstagsfest des Gottes mit Migrationshintergrund!

Kaplan Martin Siodmok

Offene Türen - Herbergssuche

Porta fidei – Die Tür des Glaubens

Türen gehören zu unserem alltäglichen Leben: Bewusst oder unbewusst, täglich durchschreiten wir sie wohl hunderte Male, Zimmertüren, Wohnungstüren, Toilettentüren, Kirchentüren, Hauseingänge, Herzentüren. In der Arbeit, auf dem Weg zur KITA, in der Schule, in der Freizeit gehören Türen zu unserem Alltag!

Natürlich denken wir nicht dauernd darüber nach. Und dennoch: Von Türen geht eine geradezu magische Anziehung aus. Die Tür markiert einen Übergang, sie gehört gerade nicht mehr zu dem einen und gerade noch nicht zu dem anderen Raum. Eine offene Tür macht neugierig, was befindet sich dahinter? Welche neuen Erfahrungen werde ich dort machen? Welche Menschen treffen? Was erwartet mich dort? Eine offene Tür ist auch ein Hoffnungszeichen: Sie eröffnet neue Räume und verheißt neues Leben.

Manchmal erleben wir auch verschlossene Türen. Das kann Ärger und Wut auslösen. Vielleicht bin ich zu spät gekommen oder einfach zum falschen Zeitpunkt. Ich läute, aber niemand macht auf! Auch Herzentüren können zu sein. Eine Tür zu durchschreiten ist immer wieder spannend, auch ein Risiko. Es verlangt Mut. Wir wissen nicht, was uns erwartet und müssen das Risiko ein-

gehen. Wenn ich eine Tür durchschritten habe, dann kann ich sie auch hinter mir schließen. Ein geschlossener Raum, das kann Geborgenheit geben, Sicherheit und Schutz. Das ist sehr wichtig und total spannend, die Tür auch mal zu schließen. So! „Genug für heute“. Es ist gut zu wissen, dass nicht zu jeder Zeit alles und jeder stören darf! Und ich denke: Manchmal muss man lernen Türen rechtzeitig zu schließen um

sie dann wieder öffnen zu können. „Porta fidei“ ist der Titel der Enzyklika, mit der Papst Benedikt seine Amtszeit beendet hat und gleichsam an Papst Franziskus ‚übergeben‘ hat. Bezugnehmend auf Apostelgeschichte 14,27 beginnt der Papst:

„Die Tür des Glaubens, die in das Leben der Gemeinschaft mit Gott führt und das Eintreten in seine

Kirche erlaubt, steht uns immer offen. „Porta fidei“, das ist ein echter Hoffnungstext. „Die Tür des Glaubens steht immer offen!“ Ich möchte Sie einladen, einmal kurz in sich zu gehen. Was waren „offene“ Türen auf meinem Glaubensweg? Vergewisserung tut uns gut: Es ist wichtig, zu den eigenen Quellen zurückzukommen!

Offene Türen auf meinem Glaubensweg: vielleicht die Erfahrung der Erhabenheit der Schöpfung? Eine beeindruckende Landschaft oder die schlichte Schönheit einer Blume? Die Schönheit eines anderen Menschen? Und so empfänglich zu werden für Gottes Gegenwart.



Tür zur Geburtskirche in Bethlehem

Offene Türen - Herbergssuche

Vielleicht die Erfahrung von Rettung aus einer bedrängten Situation? Nach dem Durchgang durch eine chaotische Zeit die Erfahrung, dass Gott mich begleitet in ein neues Land. Verbunden mit ihm wieder Boden unter den Füßen zu spüren. Vielleicht die Erfahrung von Gottes Nähe im Erleben einer Krise, nach dem Scheitern einer Beziehung oder dem Verlust der Arbeitsstelle? Die Kraft des Gebetes zu spüren und zu wissen: Gott ist da - auch in meinem Scheitern.

Vielleicht das Glaubenszeugnis anderer Menschen? Der eigenen Eltern oder Großeltern? Oder der Kinder? Die Erfahrung von Geborgenheit und Schutz. Sich in den Armen eines anderen aufgehoben zu fühlen.

Vielleicht für manche von uns die Erfahrung von Krankheit und Schwäche, von Trauer und Tod. In Momenten völliger Ohnmacht zu spüren: Ich falle nicht ins Bodenlose. Es ist einer da, der mich auffängt. Die Tür des Glaubens steht uns immer offen. Es geht nicht vor allem um das Zeichen des offenen Grabes, sondern um die Begegnung mit dem Auferstandenen und die verwandelnde Kraft seiner Gegenwart hier und heute!

Die Tür des Glaubens steht uns immer offen. Eine Einladung, für den Gläubigen und für den Zweifler. Und wahrscheinlich sind wir selbst immer wieder beides. Den Gläubigen lädt sie ein sich zu vergewissern, das alte JA neu zu sprechen und sich tiefer ergreifen zu lassen von Freude und Kraft. Den Zweifler aber lädt sie ein, radikaler zu zweifeln. Es gilt am Zweifel zu zweifeln und sich zu fragen: „Und was, wenn es doch wahr ist?“

Der Glaubende muss tiefer glauben und der Zweifler radikaler zweifeln. Porta fidei – die Tür des Glaubens. Noch einmal Papst Benedikt:

„Die „Tür des Glaubens“ (vgl. Apostelgeschichte 14,27), die in das Leben der Gemeinschaft mit Gott führt und das Eintreten in seine Kirche erlaubt, steht uns immer offen. Es ist möglich, diese Schwelle zu überschreiten, wenn das Wort Gottes verkündet wird und das Herz sich durch die verwandelnde Gnade formen lässt. Durch diese Tür zu gehen bedeutet, einen Weg einzuschlagen, der das ganze Leben fortduert. Er beginnt mit der Taufe (vgl. Röm 6,4), durch die wir Gott Vater nennen dürfen, und endet mit dem Übergang durch den Tod hindurch in das Ewige Leben, das Frucht der Auferstehung Jesu, des Herrn, ist. Er wollte durch das Geschenk des Heiligen Geistes alle, die an ihn glauben, in seine Herrlichkeit einbeziehen (vgl. Joh 17,22).

(Porta fidei, Papst Benedikt XVI., Nummer 1)

Die Tür des Glaubens steht uns immer offen.

Pfarrer Thomas Kratochvil, Ansprache bei der Gräbersegnung im November 2014



Portal zur Pfarrkirche Vaterstetten

Offene Türen - Herbergssuche

Flüchtlinge im Pfarrverband

Auch unser Pfarrverband wird von der Flüchtlingswelle betroffen, die zur Zeit über Europa hereinbricht: Seit Mitte November sind Familien mit Kindern in der Containeranlage am Bretonischen Ring in Neukeferloh untergebracht, das ja zur Pfarrei „Zum Kostbaren Blut Christi“ Vaterstetten gehört. Und in der Gemeinde Vaterstetten muss für den Notfall die Turnhalle des Humboldt-Gymnasiums zur Verfügung stehen, um im Extremfall ungefähr 200 Flüchtlinge unterzubringen. In der Unterkunft am Bretonischen Ring leben derzeit (Stand 26. November 2014) Familien mit insgesamt 34 Personen, darunter 16 Kinder von 2 bis 13 Jahren. Die Flüchtlinge stammen aus Nigeria, dem Kongo, Pakistan, Afghanistan, Mazedonien, dem Kosowo, Palästina und Syrien. Unabhängig von der Frage, ob ihre Anträge auf Asylgewährung positiv oder negativ entschieden werden, **sie sind da** und stellen an uns als Mitmenschen und Christen die Frage, ob wir ihnen helfen, nach oft dramatischen Erlebnissen auf ihrer Flucht in einem für sie fremden Land mit fremder Sprache und fremder Kultur zurechtzukommen und sich einzugewöhnen.

Erfreulicherweise hat sich schon gleich nach Bekanntwerden der Pläne in Absprache mit den Gemeindeverwaltungen Grasbrunn, Vaterstetten sowie der evangelischen Petrigemeinde und dem Pfarrverband Vaterstetten-Baldham ein Helferkreis gebildet, der die große Bereitschaft zur Hilfe strukturiert, die sich - erfreulicherweise - rundherum zeigt. Leiter

des Koordinationsteams ist Josef Stettner (Kirchenverwaltung Maria Königin, Baldham), unterstützt von Renate Grunow-Cerwinski. Dazu wurden nach den Erfahrungen anderer Helferkreise, vor allem in Putzbrunn und Ottobrunn, folgende Themenkreise gebildet:

Öffentlichkeitsarbeit (Pfarrer Geleon Sedlmayr, ev. Petrigemeinde) Pressekontakte, Schnittstelle zu den Gemeindehomepages

Website (Herbert Sattler) Erstellung der Webseite des Helferkreises

Sport (Michael Höhne) Teilnahme am Angebot der Sportvereine, Fußball, Lauffreizeit

Sprachen (Verein aktiver Bürger, Gustav Lorenz) Deutschkurse, Dolmetscherpool

Begleitung (Ulrich Rauner) Begleitung bei Behördengängen, Arztbesuchen, zum Einkaufen

Spenden (Dr. Anne-Marie Fäßler) Koordination von Bedarf und Angebot an Sachspenden

Freizeit (Dr. Manfred Pfeifer) Stadtführungen, Ausflüge, Benefizveranstaltungen, Begegnungstreffen, Besuch auf dem Weihnachtsmarkt Vaterstetten

Kinder (Barbara Heidarzadeh) Hausaufgabenbetreuung, Kinderbetreuung bei Abwesenheit der Eltern

Technik (Gotthard Gietl) Reparaturen, z.B. an Fahrrädern

Die Themenkreise haben inzwischen ihre Arbeit aufgenommen. Es wird eine Homepage des Helferkreises zur

Offene Türen - Herbergssuche

laufenden aktuellen Information der Bürger von Grasbrunn und Vaterstetten erstellt. Außerdem wurde bei der Pfarrei „Kostbares Blut“ ein Konto für Geldspenden eingerichtet (Kath. Kirchenstiftung Vaterstetten, Liga Bank, IBAN:DE28 7509 0300 0002 1415 74, BIC: GENODEF1M05, Verwendungszweck: Spende „Asyl“). Barspenden nehmen auch die Pfarrbüros in Vaterstetten und Baldham entgegen, Spendenquittungen können ausgestellt werden. Schon jetzt allen Spenderinnen und Spendern ein ganz herzliches Dankeschön für ihr offenes Herz und ihre offene Hand zugunsten der Flüchtlinge und ihrer Kinder.

Der Helferkreis soll, wenn die Belegung der Turnhalle des Humboldt-Gymnasiums akut wird oder die geplante Containersiedlung im Norden von Vaterstetten errichtet werden kann, auch hier seine Arbeit aufnehmen. Eine Trennung nach Gemeindegebieten wird nur dann erfolgen, wenn sich dies in der Praxis als zweckmäßig erweisen sollte.



Herbergssuche, unbekannter Künstler aus dem Bayerischen Wald

Der Helferkreis bittet dringend, keine Sachspenden unmittelbar an der Unterkunft abzugeben oder zu deponieren. Der Themenkreis „Spenden“ wird, nach Ermittlung des jeweiligen Bedarfs, zum Angebot von Sachspenden aufrufen und sich jeweils mit den Anbietern in Verbindung setzen.

Ein ganz herzliches „Vergelt's Gott“ allen, die sich im Helferkreis engagieren oder noch engagieren werden. Der Helferkreis steht für Sie und Ihre Anregungen gerne zur Verfügung.

Pfarrer Arkadiusz Czempik, Dr. Manfred Pfeifer



Lampedusa Kreuz

Es stammt aus Lampedusa und wurde aus dem Holz von Flüchtlingsbooten gestaltet. Von Booten, die aus Nordafrika oder aus Syrien kamen und Europa erreicht haben. Das 1,5 Meter hohe Kreuz wurde während eines Caritasgottesdienstes im Münchner Dom am 28.9.2014 von einem Mann aus Togo getragen, der vor rund 20 Jahren mit seiner Mutter nach Deutschland geflohen war und seine Ausbildung im Caritas-Zentrum Innenstadt gemacht hatte.

Aus unserer Gemeinde

Erweiterter Pfarrverband

Erste Schritte

Seit 15.9.2014 habe ich zusammen mit meinen Mitbrüdern im Pfarrhaus und unseren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen in der Seelsorge zusätzlich zu den bestehenden Aufgaben Verantwortung für die Kuratie Neufarn übernommen. Die ersten Wochen auf unserem Weg in eine gemeinsame Zukunft waren begleitet von vielen positiven Begegnungen. Ich bin dankbar für die offenerzige Aufnahme, die ich bei vielen Gelegenheiten erleben durfte.

Ein erster, großer Schritt im Zugehen auf den neuen, vergrößerten Pfarrverband war die Neuordnung der Gottesdienstzeiten und -orte an den Sonntagen. In der Kuratie Neufarn ist ein Gottesdienst weggefallen, an anderen Orten haben sich die Uhrzeiten verändert. Sicher wird es noch einige Zeit brauchen, bis die Neuordnung uns wirklich vertraut sein wird. Veränderungen wird es auch an manchen Feiertagen vor allem in der Kuratie geben: Nicht immer wird es möglich sein, alle bisher gewohnten Zeiten der Gottesdienste auch einzuhalten. Manchmal wird das in der Kuratie auch bedeuten, dass man einen kleinen Weg auf sich nehmen muss, um die Heilige Messe dann im Nachbarort mitzufeiern. Ich hoffe, dass das nicht nur Last sein wird, sondern auch Türen öffnet zu mehr Begegnung im Pfarrverband. Schon jetzt habe ich manchmal „Vaterstettener“ oder „Baldhamer“ im Gottesdienst in Neufarn oder Parsdorf gesehen und sicher gibt es solche „Besuche“ auch in anderer Richtung, nur sind mir die

neuen Gesichter noch nicht so vertraut. Schön wäre es, wenn es nachbarschaftliche Solidarität für die gibt, die nicht selbst Autofahren können: „Ich fahre rüber in den Gottesdienst. Soll ich dich mitnehmen?“ Ich würde mich freuen, wenn es solche gegenseitige Hilfe gibt. Insgesamt begleiten wir an jedem Wochenende acht Eucharistiefiern im vergrößerten Pfarrverband: drei Vorabendmessen und fünf Sonntagsmessen. Damit besteht an jedem Sonntag fast an jedem Ort im Pfarrverband die Gelegenheit, die Heilige Messe mitzufeiern.

Die Feier der Eucharistie war zu allen Zeiten der Kirche „Quelle und Höhepunkt christlichen Lebens und Glaubens“ wie es das II. Vatikanische Konzil benannt hat. „Wir können ohne das „Domenicum“ nicht sein“. So die Rechtfertigung eines frühen Christen auf die Frage, warum das vorgegebene sonntägliche Versammlungsverbot von ihm nicht eingehalten wurde. Überliefert wird uns die Aussage in den so genannten Märtyrerakten, die zum Teil wörtlich die Gerichtsverhandlungen wiedergeben, die in der frühen Kirche zur Verurteilung hunderter Gläubiger geführt haben.

Das „Domenicum“: Gemeint ist die christliche Feier des Sonntags, in deren Mittelpunkt die Feier der Eucharistie stand. Für die Christen der frühen Kirche war die sonntägliche Zusammenkunft unverzichtbarer Bestandteil ihres Glaubens. Hier fanden sie Bestärkung in der Gemeinschaft der anderen Gläubigen und Nahrung für ihren Alltag im Hören auf Gottes Wort und im Empfang der Eucharistie. Vor allem dem Empfang der Eucharistie wurde große Bedeutung beige-

Aus unserer Gemeinde



messen. So war es weit verbreitete Praxis, das eucharistische Brot auch nach Hause zu den Kranken oder aus verschiedenen Gründen Abwesenden zu bringen. Unter Gefährdung des eigenen Lebens wurde die Eucharistie selbst in die Gefängnisse gebracht, um den verurteilten Christen so Nahrung und Stärkung durch den Leib Christi zu bringen und ihnen Mut zu geben, ihr Zeugnis für Christus bis zuletzt durchzuhalten.

Heute haben wir - trotz veränderter Gottesdienstzeiten - freien Zugang zum „Domenicum“. Niemand braucht wegen dem sonntäglichen Gang zur Kirche Angst um seinen Arbeitsplatz, seine Familie oder das eigene Leben zu haben. Gleichzeitig ist aber auch für viele das Wissen um die Kraft, die von dieser Feier ausgeht und die unser alltägliches Leben trägt, verloren gegangen.

„Wir können ohne das „Domenicum“ nicht sein“. Auch heute bildet die Eucharistie den Mittelpunkt allen christlichen Lebens. Die ersten Schritte im neuen Pfarrverband können uns Impulse geben, gemeinsam die Kraft und den Trost, die von dieser Feier ausgehen, neu zu entdecken und zu ergreifen.

Ich würde mir wünschen, dass uns das als Gemeinde immer mehr gelingt und wir so unserer gemeinsamen Berufung zum Zeugnis für Christus immer mehr nachkommen können.

Ihr Pfarrer Thomas Kratochvil

*Linke Spalte: Neu hinzukommende Kirchen im Pfarrverband
v. o.: St. Peter und Paul in Neufarn, St. Nikolaus in Parsdorf, St. Bartholomäus in Weißenfeld*



Außerordentliche Mitglieder- versammlung

Thema am 13. Oktober war „Wie geht es weiter mit unserem Zweigverein Vaterstetten?“

Gut 40 Frauen ließen sich ansprechen, auch vom Diözesanverband waren mit Frau Nazet und Frau Patzelt zwei Damen angereist, um uns mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Anfang des letzten Jahrhunderts gründeten mutige Frauen in Köln den ersten Katholischen Frauenbund, kurz darauf schlossen sich unter Ellen Ammann auch in München Frauen zusammen, da sie erkannten, dass Frauen gemeinsam und mit entsprechender Bildung etwas erreichen können.

Im Jahr 1961 wurde der Zweigverein Vaterstetten auf Initiative von Pfarrer Huber gegründet. Die Familienschwester „Schwester Maria“ musste über einen Trägerverein angestellt werden. Und so ging am 1. Oktober 1961 beim geselligen Zusammensein nach dem Rosenkranz eine Liste herum, wer beitreten wolle. 33 junge Frauen fanden sich unter der 1. Vorsitzenden Frau Stöhrer zusammen.

Der Verein stellt ein Jahresprogramm auf, bei dem die Feste und Aktionen des kirchlichen Jahreskreises wie Rosenkranz, Bittgang, Kreuzweg, Wallfahrt usw. ebenso ihren Platz hatten wie der gesellige Aspekt. Es wurde Fasching gefeiert, nach dem Bittgang noch eingekehrt, im Advent zusammen gebastelt und gesungen.

Vorträge über Themen der Gesundheit, geistliche Themen, aber auch die moderne Haushaltsführung gehörten ebenso zum Programm wie die praktische Tätigkeit wie Kirche zu putzen, Kuchen zu Kirchenfesten backen oder den älteren Mitgliedern zu Weihnachten einen Gruß vorbeibringen. Die gegenseitige Hilfe beim Kinderhüten oder der Krankenpflege wurde ohne viele Worte geleistet, durch die Einstellung von Familienschwestern (die doch oft dann „aufgeheiratet“ wurden) auch auf professioneller Ebene.

Im Jahr 2011 hat der Frauenbund Vaterstetten seinen 50. Geburtstag gefeiert, ein neuer, jüngerer Vorstand ist angetreten, die Mitglieder wurden nach ihren Wünschen befragt.

Und wie sieht es nun Ende des Jahres 2014 aus? Aus einer Familienschwester ist in Vaterstetten in den letzten Jahrzehnten die große, gut funktionierende Nachbarschaftshilfe geworden. Vorträge zu vielen Themen werden in der lebendigen Gemeinde Vaterstetten in diversen Organisationen angeboten, es gibt mannigfaltige Möglichkeiten sich zu treffen und zu engagieren. Das Durchschnittsalter der Mitglieder ist 74 Jahre. Wir sind froh, dass einige Gründungsmitglieder noch aktive Mitglieder sind. Im Vorstand sind die jüngeren Mitglieder, wobei das relativ ist, sind doch einige der Damen neben Beruf und anderen Ehrenämtern auch schon als Oma eingespannt. Zwar haben sich als Kassier und Schriftführerin zwei Mitglieder übergangsweise bereit erklärt,

Aus unserer Gemeinde

doch wollen und vor allen können beide dieses Amt nicht auf Dauer ausführen.

Die Frage der außerordentlichen Mitgliederversammlung war nun: Wie geht es mit dem Zweigverein Vaterstetten weiter? Finden sich Kandidaten für die vakanten Vorstandsaufgaben? Wie gehen wir mit der Überalterung der Mitglieder um? Warum ist für jüngere Frauen der Frauenbund in der jetzigen Form nicht mehr attraktiv?

Viele der Ziele, die sich Ellen Ammann und ihre Mitstreiterinnen vor über 100 Jahren auf die Fahnen geschrieben haben, sind erreicht. Vieles ist noch zu erreichen, wenn Frauen zusammenstehen, wenn alle Frauen eine entsprechende Bildung haben. Die Lebensentwürfe der jungen Frauen weichen sicher in vielen Punkten von denen ihrer Groß- und Urgroßmütter ab, ist da eine Organisation wie der Frauenbund in der jetzigen Form noch praktikabel?

Viele offene Fragen, und es wird sicher nicht auf jede eine einfache Antwort geben.

Die Adventszeit und die Programmpunkte Anfang des Jahres 2015 werden wie gewohnt stattfinden. Gibt es allerdings bis zur Mitgliederversammlung im Januar keine geeigneten Vorstandskandidaten, wird in einer weiteren außerordentlichen Mitgliederversammlung im März über die Auflösung des Zweigvereins entschieden.

Helga Kohl

Pfarrbücherei sucht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Das ehrenamtlich arbeitende Team der Pfarrbücherei Vaterstetten sucht nach neuen, engagierten Mitarbeitern, die unsere Begeisterung für das Medium Buch teilen. Wir sind derzeit nur sieben Frauen, die in einen Kalender eintragen, wann sie ihren Dienst in der Bücherei leisten können. Neben einer Mitarbeit zu den Öffnungszeiten - am Sonntag von 10:30 bis 12:30 Uhr

Blick in unsere Pfarrbücherei



Aus unserer Gemeinde

und am Mittwoch von 16:30 bis 18:30 Uhr - ist uns aber auch schon sehr geholfen, wenn uns jemand bei den anderen Aufgaben unterstützt. Unsere selbst ausgewählten Bücher binden wir aus Kostengründen selber ein, katalogisieren sie noch ohne PC und präsentieren sie auf ansprechende Weise. Was uns derzeit fehlt, ist jemand, der Werbung für unsere wunderschöne Bücherei macht, der bereit ist, sich um Vernetzung mit unterschiedlichen Institutionen (z.B. Schule, Kindergarten, Hort, Kommuniongruppen etc.) zu kümmern und den Bereich „Öffentlichkeitsarbeit“ abdecken will. Wenn wir mit diesen Aufgaben Ihr Interesse geweckt haben, dann wäre es schön, wenn Sie sich während der Öffnungszeiten der Pfarrbücherei Vaterstetten mit uns in Verbindung setzen. Sie finden uns im Dachgeschoss des Pfarrjugendhauses direkt neben der Kirche „Zum kostbaren Blut Christi“. Wir würden uns über viele Neugierige freuen!

Das Büchereiteam

20 Jahre Gospelchor Vaterstetten

Manchmal kommt es anders als man denkt! Und diesmal war es sehr gut.

Eigentlich wollte der damalige Pastoralreferent von Vaterstetten, Roland Hirschauer, einen Jugendchor gründen. Schneller als Jugendliche fanden sich aber deren Eltern zusammen, um Spirituals und Pop Songs zu singen.

Heute, 20 Jahre später, packen die Chormitglieder einen dicken Ordner mit über 100 Liedern ein, wenn sie sich zur Chorprobe treffen, die einmal pro Woche reihum in den Wohnzimmern der Sänger stattfindet. Zum Leidwesen der konsequenten Sänger(innen) kommt hier der kommunikative Aspekt natürlich auch zum Tragen. Der Chor ist nun mal ein erweiterter (und sich erweiternder) Freundeskreis. Anfangs traf man sich einmal im Jahr mit Kind und Kegel an einem Wochenende zum Singen, Spielen, Sporteln, inzwischen wird auf den Hochzeiten der Kinder gesungen.

Gospelchor bei der Chornacht



Aus unserer Gemeinde

Auch bei der instrumentalen Begleitung sind die Sänger(innen) experimentierfreudig. Stets dabei ist Roland Hirschauers Gitarre, die Sänger bringen Trommeln, Rhythmusinstrumente, ein Glockenspiel oder auch die Blockflöte zum Einsatz. Der Chor singt in Gottesdiensten, bei Hochzeiten (nicht nur in den eigenen Reihen), im Krankenhaus oder auch bei der Obdachlosenfürsorge. Da gibt es hinterher ein gemeinsames Frühstück mit sehr interessanten Gesprächen. Schon fast legendär sind die Auftritte in der Vaterstettener Chornacht. Vielleicht nicht der perfekte Chor, aber immer für Überraschungen gut, sei es der Auftritt im Hippiegewand oder das Sonnenblumengeschenk an die Zuhörer.

Am Samstag, 14. Dezember um 17.00 Uhr feiert der Chor nun seinen 20. Geburtstag im Pfarrsaal Vaterstetten. Dazu haben natürlich alle ehemaligen Mitsänger längst eine Einladung erhalten. Aber auch alle, die an Gospels, Pop Songs und auch Eigenkompositionen unseres Chorleiters Freude haben, sind herzlich aufgefordert, zuzuhören und mitzusingen. Denn wie es beim Gospelchor Vaterstetten gute Tradition ist, liegen bei jedem Auftritt Liederhefte zum Mitsingen aus.

Helga Kohl

Mini-Einführung in Neukeferloh

Nachdem Sophie Petzel sich seit der Erstkommunion mit ihren Gruppenleitern Felix Moser und Christina Michels auf die Ministranten-Einführung vorbereitet hatte, wurde sie am 7. September während des Gottesdienstes in die Gemeinschaft der Neukeferloher Ministranten aufge-



nommen und übt seitdem den Ministrantendienst sehr fleißig aus. Da sie dieses Jahr die einzige der Erstkommunionkinder ist, die Ministrantin werden wollte, nimmt sie jetzt an den Gruppenstunden der Ministranten, die letztes Jahr eingeführt wurden, teil.

Elisabeth und Christina Michels

Firmtermin 2015

Der Termin für die Firmung in unserem Pfarrverband ist vom Erzbischof auf den 11.7.2015 in Vaterstetten und den 12.7.2015 in Baldham festgelegt. In der Kuratie Neufarn findet dieses Jahr keine Firmvorbereitung statt. Zur Vorbereitung auf den Empfang des Sakramentes findet ein Firmkurs statt. Eingeladen sind dazu alle Jugendlichen der achten Schulklassen. Das Anschreiben der uns bekannten Jugendlichen mit dem Formular zur Anmeldung erfolgt im Dezember 2014. Die nötigen Unterlagen können auch in den Pfarrbüros abgeholt werden, falls kein Anschreiben erfolgt ist. Die Möglichkeit der Anmeldung zum

Aus unserer Gemeinde

Firmkurs besteht in Vaterstetten am 7., 8. und 9.1.2015 und in Baldham am 13. und 15. Januar 2015 jeweils von 16.30 bis 18.00 Uhr im Pfarrbüro der jeweiligen Pfarrei (Vaterstetten Möschenfelder Str. 26, und Baldham Brunnenstr. 1). Die Firmvorbereitung startet am Samstag, dem 31. Januar.

Zur Anmeldung bitte einen Taufnachweis (Kopie aus dem Stammbuch, Taufurkunde o. Ä.), die ausgefüllte Anmeldung zum Firmkurs und 20,- Euro Kostenbeitrag mitbringen.

Krankenhausbesuchsdienst eingestellt

„Ich war krank, und ihr habt mich besucht.“ Dieses Wort aus dem Matthäusevangelium haben 16 Frauen aus unseren beiden Pfarreien in den zurückliegenden 41 Jahren in die Tat umgesetzt. Den Anfang bildete im April 1973 das Quartett Berta Graf, Loni Haslberger, Irmi Geyer † und Traudl Denteler. In den folgenden Jahren sind dann noch weitere 12 Frauen hinzugekommen: die Frauen Anni Bogner, Waltraud Ungar †, Sieglinde Fischer, Christl Wehner, Maria Wernick, Therese Meixner †, Marie-Luise Kellner, Eli Efinger, Karin Bayer, Heidi Moser, Irmi Höfner und Edith Haass.

Dieser Besuchsdienst hatte sich zu einem Ritual entwickelt: Im 14-täglichen Rhythmus fuhren vier, drei oder auch nur zwei Frauen im Auto ins Ebersberger Krankenhaus. An der Rezeption erhielten sie eine Liste mit den Namen der Patientinnen und Patienten aus unseren Pfarreien. Die Namen wurden unter den Besucherinnen aufgeteilt. Jede machte sich auf den Weg in die Krankenzimmer.

Oft kam es zu ganz intensiven Begegnungen und Gesprächen. Der Besuchsdienst wurde zuweilen mit der ganzen Lebensgeschichte der Kranken konfrontiert. Solche Gespräche wurden als eine Bereicherung, ja als ein Geschenk, empfunden.

Dass diese segensreiche Ära im Juli 2014 nun leider zu Ende ging, hängt wohl mit der Last der Jahre und dem Wohlbefinden einzelner zusammen. Auch der Mangel an Nachwuchs spielt dabei eine Rolle. Der Pfarrverband Vaterstetten und Baldham sagt allen Mitgliedern für diesen selbstlosen und ehrenamtlichen Krankenhausbesuchsdienst ein ganz herzliches „Vergelt's Gott“.

Helmut Wetzel

Adveniat Aktion 2014

Ich will Zukunft

Diese drei Worte stehen auf dem diesjährigen Plakat zur Adveniat Aktion 2014. Sie stehen in engem Zusammenhang mit dem Leitwort der Aktion und sind dem Korintherbrief des Apostels Paulus entnommen. Sie lauten: "Gegenwart und Zukunft: alles gehört euch." (1Kor 3,22) Zu schön, um wahr zu sein. Die Heranwachsenden und Jugendlichen machen in Lateinamerika den weitaus größten Teil der Bevölkerung aus. Leider muss gesagt werden, dass bittere Armut, soziale Ungleichheit, wenig Bildungschancen, hohe Jugendarbeitslosigkeit, gesellschaftliche Ausgrenzungen oder Gewalt zum Alltag für viele Jugendliche gehören. Faire Chancen für ihre Zukunft sind Mangelware. Die Kirche Lateinamerikas stellt sich auf die Seite der Jugendlichen.

Aus unserer Gemeinde

Die Kirche Lateinamerikas hat mehr Aufgaben als Mittel. Die soziale Not in Lateinamerika ist groß. Lateinamerika verdient unser Interesse und unsere Hilfe. Wenn es um ganz gezielte Hilfe geht, dann brauchen wir in unserem Pfarrverband das Licht nicht unter den Scheffel zu stellen, denn der Peruvianer und alle, die sich mit ihm verbunden fühlen, helfen und unterstützen unsere Projekte in Peru und Ecuador seit mehr als 40 Jahren. Auch unser Fokus richtet sich weitgehend auf die Jugend unserer Partnerschaften in Moro und St. Domingo. Darüber hinaus sollen wir - ganz im Sinne von Adventiat - unsere Hilfsbereitschaft und unsere Solidarität an den kommenden Weihnachtsfeiertagen auch auf andere Regionen Südamerikas ausdehnen.

Ein Sprichwort aus Mexiko lautet: „Das Wasser, das du nicht brauchst, lass fließen.“ Mit anderen Worten: Nimm nicht mehr auf, als du brauchst. Denke auch an andere.

Helmut Wetzel



Friedenslicht aus Bethlehem

„Friede sei mit dir - Shalom - Salam.“ so lautet das Leitwort der Friedenslicht-Aktion 2014. Das farbenfrohe Plakat zeigt uns neben dem Leitwort den goldenen Stern auf dem Boden der Geburtsgrötte in Bethlehem.

Die Friedenslicht-Aktion hat sich seit 1986 zu einem alljährlichen Ritual entwickelt. In der Regel zündet ein Kind aus Oberösterreich im Dezember in der Geburtsgrötte von Bethlehem eine Kerze an. Mit dem Flugzeug gelangt das Licht nach Wien, danach per Bahn in rund 30 deutsche Städte. An diesem 3. Adventssonntag wird das Licht aus Bethlehem auch in

Aus unserer Gemeinde

München feierlich in Empfang genommen. Im Rahmen einer ökumenischen Aussendungsfeier, die um 15:30 Uhr im Liebfrauentempel stattfindet, wird das Friedenslicht an Pfadfinder- und Ministrantengruppen übergeben, die es dann in ihren Pfarreien verteilen.

Auf diesem Wege kommt das Licht auch in unseren Pfarrverband. Es brennt zunächst in den geschützten Lampen des "Ewigen Lichts". An den Weihnachtsfeiertagen wird es dann auf einer Kerze im Altarraum für die Familien zum Abholen bereitgestellt. In unserem Pfarrverband hat sich der Brauch entwickelt, dass das Licht auch auf unserem Gemeindefriedhof Vaterstetten zur Verfügung steht. Ab Sonntag, dem 21. Dezember, finden Sie es an einem kleinen Votivstein, gleich rechts vor der Aussegnungshalle zwischen den beiden Metallbänken. Dieses Licht möchte für alle "Menschen guten Willens" leuchten, auch für unsere lieben Verstorbenen.

Helmut Wetzel

Zum Titelbild

„Tor zur Ewigkeit“ ist der Titel der Schlussstation des sogenannten „Emmauswegs“ in der Sakramentskapelle der Pfarrkirche Maria Königin. Dieses Tor ist auch das Titelbild dieser Ausgabe des Dialogs. In einem kleinen Kirchenführer schreibt Pfarrer Wolfgang Lanzinger zu dieser Station: „Kein Auge hat es gesehen, kein Ohr gehört, was Gott denen bereitet, die ihn lieben“ (1Kor 2,9). So kann auch die Bibel nur in Bildern dieser Welt von dem jenseitigen Ziel reden.

J. Schuster hat zwei dieser Bilder – das Neue Jerusalem und die Krone des Lebens – zu einem neuen Bild verdichtet. Das Motiv des himmlischen Jerusalem knüpft an das Thema des großen Kirchenraumes an. Das Motiv von der Krone des Lebens weist hin auf die Patronin der Gemeinde – Maria Königin. Wie ihr ist auch uns die Krone des Lebens zugesagt.

„Ich wünsche mir ein Ziel, das über meine Zeit hinausreicht und das mich durch die Wege meines Lebens trägt“, so hat jemand seine Sehnsucht formuliert.



Wir haben ein solches Ziel. Das ist die Verheißung, die wir mitnehmen, wenn wir die Kapelle verlassen und uns wieder auf den mühseligen Weg der Menschwerdung machen. Aus dieser Verheißung erwächst uns die Kraft, das Leben immer wieder von neuem zu wagen.

Aus unserer Gemeinde

Prof. Schmitz wurde 85

Es war ein festlicher Gottesdienst, der am 30. November in der Kirche St. Christophorus, Neukeferloh gefeiert wurde: 1. Advent, Weihe der Kirche vor 27 Jahren und Geburtstag von Professor Heribert Schmitz, welcher am 8. November 85 Jahre geworden war. Kirchenchor, Solisten und ein Orchester sorgten für eine besonders feierliche Stimmung durch Aufführung des „Gloria“ von A. Vivaldi.

Humor noch lange Ihres Lebens erfreuen können“. Im Namen der Pfarrei überreichte er ihm einen großen Blumenstrauß. Auch die Ministranten bedankten sich mit einem selbstgestalteten Erinnerungsbuch.

In seiner Dankesrede gab Professor Schmitz noch eine Kostprobe seines Humors. Er meinte, er sei jetzt nicht nur Theologe, sondern auch „Krückologe“, weil er wegen eines Sturzes zur Zeit auf eine Gehhilfe angewiesen sei.

Aus Sicht eines alten Neukeferloher Kirchgängers wäre noch zu ergänzen:

Sehr verehrter Herr Professor Schmitz, auch wir schließen uns natürlich ganz besonders den Glückwünschen an.

Wir erinnern uns noch gut an Ihre unschätzbare Hilfe während des Kirchenbaus. Sie sind



Pfarrer Arkadiusz Czempik begrüßte als Ehrengäste Altbürgermeister Wilhelm Dresel, unter dessen Amtszeit die Kirche gebaut wurde, sowie den Bürgermeister von Grasbrunn, Klaus Korneder. Pfarrer Czempik würdigte das Lebenswerk von Professor Schmitz als international bekannten Fachmann des Kirchenrechts und seine Mitarbeit in zahllosen Gremien. Pfarrer Czempik wünschte in seiner Gratulation dem Jubilar, „dass Sie uns noch lange erhalten bleiben und dass Sie sich mit Ihrem

Jubilar Schmitz zwischen Diakon Jansen und Pfarrer Czempik



Aus unserer Gemeinde

eine feste Größe in unserem Sonntag geworden, schwer vorstellbar, dass Sie einmal in den Ruhestand gehen, den Sie sich eigentlich schon längst verdient hätten.

Erhard Stauber Fotos: K.H. Kurz, W. Schrempf



Kulinarisches zum Jubiläum



Grüß Gott, liebe Dialogleser!

Jetzt wird es ja wieder kälter und da verbringen auch wir Mäuse mehr Zeit im Haus. Im Pfarrsaal ist das ja kaum möglich, dauernd sind da diese Menschen drin.

Entweder ist Flohmarkt und da sind die ja tagelang beschäftigt oder es ist Chor oder Brunch oder es wird Hochzeit gefeiert oder es treffen sich da Leute, die gar nicht zu unserer Pfarrei gehören. Jetzt ist auch noch wochenlang am Dienstag der Glaubenskurs und meine Frauenbundfrauen müssen sich immer an einem anderen Wochentag oder woanders treffen. Und dann hat der Gospelchor ein Konzert und in der Zeitung steht, dass da die Sternsinger noch drin sind.



Beim Mitarbeiterempfang sind sie dann alle gleichzeitig da. Passt mal auf, ich auch!

Bis dann

Eure Kirchenmaus Renate

Unser Jubilar

Professor Dr. Heribert Schmitz wohnt seit 1971 in Neukeferloh und war bis zu seiner Emeritierung 1996 Professor für Kirchenrecht an der Universität München. Während dieser Zeit hat er maßgeblich an der Neufassung des kanonischen Kirchenrechts (Codex Iuris Canonici) mitgearbeitet, ist zum Päpstlichen Prälaten ernannt worden, war von 1994 bis 1999 als Vertreter der katholischen Kirche Mitglied des Bayerischen Senats und hat das

Bundesverdienstkreuz 1. Klasse erhalten.

Wirr, die Gläubigen in Neukeferloh sind dankbar, dass er auch heute noch, wie seit über 40 Jahren ehrenamtlich als Priester die Sonntagsgottesdienste in St. Christophorus mit uns feiert.



Familiennachrichten

Getauft wurden:

Verstorben sind:

**Aus Datenschutzgründen veröffentlichen wir die Namen der
Familiennachrichten nicht im Internet.**

Familiennachrichten

Geheiratet haben:

Aus Datenschutzgründen veröffentlichen wir die Namen der
Familiennachrichten nicht im Internet.

Termine / Aktuelles

VA = Pfarrkirche Vaterstetten
DK = St. Pankratius Vaterstetten-Dorf
BD = St. Korbinian Baldham-Dorf
NK = St. Christophorus Neukeferloh

BA = Maria Königin Baldham
NF = St. Peter und Paul Neufarn
PA = St. Nikolaus Parsdorf
WF = St. Bartholomäus Weißenfeld

Kinderkirche

Vaterstetten

Jeweils sonntags 09:45 Uhr
21.12.2014 und 18.01.2015
Katecheseraum, Beginn in der Kirche

Neukeferloh

Jeweils sonntags 11:15 Uhr
11.01.2015 und 08.02.2015
Saal, Beginn in der Kirche

Rorate

BA, Di., 02.12., 06:05 Uhr
VA, Mi., 03.12., 06:00 Uhr
BA, Di., 09.12., 06:05 Uhr
NK, Mi., 10.12., 06:00 Uhr
BA, Di., 16.12., 06:05 Uhr
VA, Mi., 17.12., 06:00 Uhr
BA, Di., 23.12., 06:05 Uhr
jeweils anschl. gemeinsames
Frühstück

Bußgottesdienste

17.12., PA, 19.00 Uhr
18.12., BA, 19.00 Uhr
19.12., VA, 19.00 Uhr

Die hl. Messen am 17. und 18.12 ent-
fallen., Beichtgelegenheit am 24.12. in
VA von 9 bis 11 Uhr

Sternwallfahrt nach Möschenfeld

Fr., 12.12.2014, 18:00 Uhr Treffpunkt:
Neukeferloh, Harthausener
Str./Schwabener Weg,
19:00 Uhr hl. Messe in St. Ottilia

Konzert des Gospelchores

Sa., 14.12., VA, Pfarrsaal, zum 20.
Geburtstag des Chores (siehe S. 12)

Bayerische Weihnacht

Di., 23.12., Bürgerhaus Neukeferloh,
19.30 Uhr, mit der Musikgruppe
Bayerisch Creme, Eintritt 10 € Er-
wachsene, 5 € Kinder, anschließend
Stollen und Punsch (bitte Tassen mit-
bringen)

Eine-Welt-Laden

Verkaufstermine:
2015: 03./04.01 31.01./01,02.
28.02./01.03.

Termine / Aktuelles

Dankabend für die Ehrenamtlichen des Pfarrverbandes

Fr., 16.01., 18:30 Uhr, hl. Messe in der Pfarrkirche Vaterstetten, anschl. Empfang und Essen im Pfarrzentrum Vaterstetten

Familiengottesdienst mit Vorstellung der Erstkommunionkinder

VA, 25.01.2015, 09:45 Uhr, anschl. Brunch

NK, 18.01.2015, 11.15 Uhr, anschl.

Mittagessen im Saal

BA, 25.01.2015, 10:30 Uhr

Faschingskonzert

So., 15.02. VA, Pfarrkirche, 17.00 Uhr, Bea Menz-Hermann und weitere Musiker, virtuose, witzige und bekannte Stücke

Erstkommunion im Pfarrverband

VA, 25.04.2015, 16:00 Uhr Lichtfeier

VA, 26.04.2015, 9:00 Uhr und 11:00

Uhr Erstkommunionfeier, 18.00 Uhr

Dankandacht

NK, 09.05.2015, 17.00 Uhr Lichtfeier

NK, 10.05.2015, 10:00 Uhr

Erstkommunionfeier, 18.00 Uhr

Dankandacht

BA, 02.05.2015, 17:30 Uhr Lichtfeier

BA, 03.05.2015, 9:00 Uhr und 11:00

Uhr Erstkommunionfeier, 18.00 Uhr

Dankandacht

Ministranten-Winterwochenende in Agatharied

30.01. bis 01.02.2015

Lichtmessgottesdienste

(02.02.2015)

VA, 19.00 Uhr

BA, 19.00 Uhr

NF, 19.00 Uhr

jeweils mit Segnung der Kerzen und Blasiussegen

Aschermittwoch (18.02.2015)

VA, 19.00 Uhr hl. Messe mit

Auflegung des Aschekreuzes

BA, 14.00 Uhr Seniorengottesdienst

mit Auflegung des Aschekreuzes

BA, 19.00 Uhr hl. Messe mit

Auflegung des Aschekreuzes

NK, 16.00 Uhr Aschermittwochsfeier für Kinder

NF, 19.00.Uhr hl. Messe mit

Auflegung des Aschekreuzes

Josefigottesdienst

Do., 19.03.2015, 19.00 Uhr in

Möschenfeld

Bibelkreis „Lebensquellen entdecken“

Jeweils montags, 19.30 Uhr, NK,

Ministrantenraum (1. Stock)

26.01., 23.02., und 16.03.2015

Fit fürs Alter

VA, jeden 3. Dienstag im Monat 09:15

Uhr im Jugendheim (Katecheseraum)

Mit Kaffeesatz und Nähadel

VA, jeden 1. und 3. Dienstag im

Monat um 14:30 Uhr im kleinen Saal

Seniorenclub 66 und mehr - lebenswert

VA, jeden 3. Donnerstag im Monat um

14:30 Uhr im kleinen Saal (Bitte

Aushang beachten)

Baldhamer Abendmusiken

In der Pfarrkirche Maria Königin in

Baldham finden jeweils um 20.00 Uhr

im Anschluss an die Samstagabend-

messe folgende „Abendmusiken“

statt:

Sa., 31.01.2015 „Mit Flauten, Pfeifen

& Gesang zum Jahresanklang“

Sa., 07.03.2015 Geistliche Musik zur

Fastenzeit

Eintritt frei, Spenden für Orgelpflege

und Unkosten erbeten.

Weihnachten und Jahreswechsel im Pfarrverband

Heiliger Abend

BA, 15.30 Uhr, Kindermette mit besonderer musikalischer Gestaltung
NK, 15.30 Uhr, Kindermette
VA, 16.00 Uhr, Kindermette, es singen Kinder- und Jugendchöre (Achtung, geänderte Uhrzeit!)
PA, 16.00 Uhr, Kleinkinderchristmette
NF, 16.30 Uhr, Schulkindermette
BA, 17.00 Uhr, Christmette mit Stubenmusik für Familien
NK, 17.30 Uhr, Christmette für Familien
PA, 18.00 Uhr, Christmette für Familien
BA, 21.00 Uhr, Christmette, musikalische Gestaltung Familie Horch
BD, 21.30 Uhr, Christmette (Achtung, geänderte Uhrzeit!)
NF, 22.30 Uhr, Christmette
BA, 23.00 Uhr, Christmette mit feierlicher Orgelmusik (K. Maier)
VA, 23.00 Uhr, Christmette, es singt der Kirchenchor
WF, 24.00 Uhr, Christmette

1. Weihnachtstag

PA, 09.00 Uhr, hl Messe für die Kuratie-Gemeinde
VA, 09.45 Uhr, Festmesse mit Oboe, Horn und Orgel
VA, 10.00 Uhr, hl. Messe im GSD-Heim
BA, 10.30 Uhr, Festmesse mit Kantoren-Schola, feierlicher Orgelmusik und Instrumentalisten
NK, 11.15 Uhr, hl Messe

2. Weihnachtstag (Hl. Stephanus)

BD, 08.30 Uhr, hl. Messe
NF, 09.00 Uhr, hl. Messe für die Kuratiegemeinschaft
VA, 09.45 Uhr, Festmesse mit Chor, Soli und Orchester, „Gloria“ von A. Vivaldi
VA, 10.30 Uhr, hl. Messe
MÖ, 11.15 Uhr hl. Messe in Möschenfeld (keine Messe in NK!)

Silvester

NF, 16.00 Uhr Jahresschlussandacht
VA, 17.00 Uhr Jahresschlussmesse mit Jahresrückblick des PGR-Vorsitzenden
BA, 17.00 Uhr Jahresschlussmesse mit Jahresrückblick der PRG-Vorsitzenden

Neujahr, 1. Januar 2015

Aussendung der Sternsinger
VA, 19.00 Uhr
NK, 11.15 Uhr.
BA, 19.00 Uhr

Erscheinung des Herrn, 6. Januar

Rückkehr der Sternsinger
VA, 09.45 Uhr
NK, 11.15 Uhr
BA, 10.30 Uhr



Krippe in St. Christophorus in Neukeferloh

Veranstaltung zugunsten unserer Partnergemeinden in Südamerika

Schafkopfrennen

in Vaterstetten Pfarrzentrum
Jeweils am Freitag um 19:00 Uhr im großen Saal an folgenden Terminen
23.01.2015 13.03.2015 15.05.2015
26.06.2015 09.10.2015 20.11.2015
Anmeldung bei Frau Bromberger (Tel. 0 81 06 / 13 10)

Sammelergebnisse

| | |
|--------------------------|--------|
| Caritas Herbstsammlung | |
| Vaterstetten | 4708 € |
| Neukeferloh | 2446 € |
| Welttag der sozialen | |
| Kommunikationsmittel | 293 € |
| Weltmission | 1221 € |
| Flüchtlinge im Mittleren | |
| Osten | 2950 € |

Impressum

Herausgeber:

Kath. Pfarramt, Möschenfelder Str. 26
85591 Vaterstetten, Tel. (08106) 37727-0, Fax
(08106) 37727-16

Konto: IBAN: DE28 7509 0300 0002 1415 74

BIC: GENODEF1M05 (LIGA Bank)

Internet: www.pv-vaterstetten-baldham.de

Grafische Gesamtkonzeption: Ernst Strom

Redaktion: Thomas Kratochvil, Winfried Schrempp (Layout), Erhard Stauber

Titelbild: Tor zur Ewigkeit, in der Pfarrkirche Maria Königin, Baldham

Rückseite: Musizierende Engel von Veit Stoss, 1518, St. Lorenz Nürnberg

Druckvorlage: von der Redaktion mit Scribus erstellt

Druck: Gemeindebriefdruckerei Oesingen

Feststehende Gottesdienste

Vaterstetten (Pfarrkirche)

Mo. 15.00 Uhr Rosenkranz

Mi. 06.30 Uhr Morgenlob

15.00 Uhr Rosenkranz

Do. 08.30 Uhr hl. Messe, anschl. eucharistische Anbetung bis 10 Uhr

Sa. 17.15 Uhr Rosenkranz mit Beichtgelegenheit

18.00 Uhr Vorabendmesse

So. 09.45 Uhr Pfarrmesse

Vaterstetten-Dorf, St. Pankratius

Fr. 08.00 Uhr Rosenkranz

08.30 Uhr hl. Messe

Neukeferloh, St. Christophorus

Di. 18.30 Uhr Rosenkranz

19.00 Uhr hl. Messe

So. 11.15 Uhr hl. Messe

18.00 Uhr Rosenkranz

Baldham-Dorf, St. Korbinian

So. (sowie an Feiertagen)

08.30 Uhr hl. Messe

GSD-Heim, Fasanenstraße

Mi. 16.00 Uhr hl. Messe (14-täglich, bitte Gottesdienstordnung beachten)

Maria Königin, Baldham

Di. 08.00 Uhr hl. Messe

Do. 19.00 Uhr hl. Messe

Sa. 19.00 Uhr Vorabendmesse

So. 10.30 Uhr Pfarrmesse

Kuratie Neufarn

Mi. 18.30 Uhr, hl. Messe

Sa. 19.00 Uhr Vorabendmesse

So. 09.00 Uhr hl. Messe

(Orte wechseln)

Krankenkommunion: Es besteht jederzeit die Möglichkeit, die Krankenkommunion nach Hause gebracht zu bekommen. Bitte im Pfarrbüro melden.

Angelus

*Der Engel des Herrn
brachte Maria die Botschaft,
und sie empfing vom
Heiligen Geist.*

*Maria sprach: Siehe ich bin
die Magd des Herrn,
mir geschehe nach
deinem Wort.*

*Und das Wort ist Fleisch
geworden
und hat unter uns
gewohnt.*

*Seelsorgeteam
Pfarrbüro
Redaktion*

wünschen Ihnen

*Gesegnete Weihnacht
Glück und Erfolg
im neuen Jahr*

